

„Gottesdienst für Zuhause“ am 24. Oktober 2021
21. Sonntag nach Trinitatis – Lektorin Irmtraud Benjamins

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und legen ein Gesangbuch bereit.

Begrüßung

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lass dich nicht von Bösem überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Römer 12, 21)

Mit diesem Wochenspruch begrüße ich Sie und Euch herzlich zum Gottesdienst. Heute werden wir uns in der Predigt mit uns selbst beschäftigen, nämlich damit, wie Jesus sich unser christliches Leben vorstellt. Doch dazu kommen wir später.

Lied EG 198 Herr, dein Wort, die edle Gabe

Psalm 19

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündet seiner Hände Werk.

Ein Tag sagt´s dem andern, und eine Nacht tut´s kund der andern,
ohne Sprache und ohne Worte; unhörbar ist ihre Stimme.
Ihr Schall geht aus in alle Lande und ihr Reden bis an die Enden der Welt.

Er hat der Sonne ein Zelt am Himmel gemacht; sie geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer und freut sich wie ein Held, zu laufen ihre Bahn.

Sie geht auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an sein Ende, und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen.

Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele.

Das Zeugnis des Herrn ist gewiss und macht die Unverständigen weise.

Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz.

Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen.

Die Furcht des Herrn ist rein und bleibt ewiglich. AMEN

Gebet

Als Gottes Familie kommen wir zusammen mit unseren Fragen und Sorgen und warten auf Gottes Beistand, dass er zu uns kommt und uns hilft. Wir kommen zu Gott mit unseren Liedern und Gebeten und freuen uns über das Glück, das er uns schenkt. Alles was wir tun geschieht in deinem Namen, Gott.

Darum rufen wir zu dir: Herr erhöre uns und erbarme dich unser.

Kyrie eleison - Herr erbarme dich

Christe eleison - Christe, erbarme dich

Kyrie eleison - Herr, erbarm dich über uns

Der Herr hat sich unser erbarmt, in Gott sind wir geborgen, nichts kann uns von seiner Liebe trennen.

Lebendiger Gott, du hast uns dein Gebot gegeben, damit dein Wille geschehe. Hilf uns, die Weisheit deiner Gebote zu verstehen, und mach uns bereit, ihnen zu folgen – in der Liebe zu den Menschen, mit denen wir leben und zu deiner

Ehre. Das bitten wir dich, Vater, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Lesung Eph 6, 10-17

Im Kampf zählen gute Waffen. Im Leben nützen sie nichts. Erfülltes Leben liegt in Gott. Gott hilft mit seinen Mitteln. Er schenkt Kraft, die stärker ist als jede menschliche Waffe. In den Worten der Epistel für den heutigen Sonntag begegnen uns viele Waffen. So etwas wie Werkzeuge Gottes sind sie hier. Sie dienen nicht dem Krieg, sondern dem Leben. Im Epheserbrief im 6. Kapitel erscheint Gott als die einzige Waffe, die zum Leben hilft.

„Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt. So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit der Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit und an den Beinen gestiefelt, bereit einzutreten für das Evangelium des Friedens.“

Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschten könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.“ AMEN
Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. HALLELUJA

Glaubensbekenntnis

Lied EG 197 Herr, öffne mir die Herzenstür

Predigt zu Mt. 10, 34-39

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Es dauert nicht mehr lange, dann sind sie in den Schaufenstern zu finden, in allen Größen und Farben, mit Schleifen und Bändern – leere Päckchen, ausgestellt zur Dekoration.

Solche Deko - Päckchen sind Hingucker, sie sollen uns an die weihnachtlichen Pflichten erinnern, die auf uns zukommen. Hast du, haben sie schon an die Geschenke für dieses Jahr gedacht?

Aber die bunten Schaufensterpäckchen sind nur Attrappen. Sie verbreiten weihnachtliche Stimmung, aber sie sind leer, inhaltslos.

Solche Pakete können ein Bild sein für manches Leben von uns Christen. Auf den ersten Blick und nach außen sieht alles intakt und vorbildlich aus. Man bewundert den

Lebensstil und die Glaubenshaltung vielleicht auch, was jemand einbringt in der Gemeinde oder als Organisationstalent. Aber die Verpackung ist nicht genug, entscheidend ist, wie der Inhalt aussieht.

In der Familie, in der Schule und im Beruf ist wenig zu erkennen von der schönen Verpackung der Feiertage. Zu schnell werden die Kreise flach, die unser Leben aus dem Glauben heraus eigentlich im Alltag ziehen sollte. Und wie leicht verschwimmen die Spuren, die wir für Jesus hinterlassen wollten? Als Jünger leben aber, soll echt sein, erfüllt davon, dass Jesus konkret im Alltag erkennbar ist. Glaube als Dekoration? Damit würden wir uns und alle um uns herum letztlich betrügen.

Wie werde ich davor bewahrt, dass mein geistliches Leben zu einem Deko - Päckchen aus dem Schaufenster wird? Außen schön, aber innen leer. Mitten im Betrieb um Jesus, mitten in großer Begeisterung und Bewunderung nimmt Jesus seine Jünger zur Seite. Er bereitet sie darauf vor, was Nachfolge bedeutet. Er hält ihnen eine Predigt zum Thema Nachfolge und Sendung. Er stellt klar, worauf es im Glaubensleben ankommt. Er sagt deutliche Worte, ohne Streicheleinheiten. Und was er sagt, lässt aufhorchen und es erschreckt manchen.

Ich lese aus Matthäus 10 die Verse 34 bis 39:

„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter

mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird`s verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird`s finden.“

Dieser Bibelabschnitt trägt die Überschrift: Entzweigungen um Jesu Willen.

Diese radikale Forderung stört mich. Muss das Leben mit Jesus Christus so aussehen? Ich muss doch nicht auf die Familie und das schöne Zuhause verzichten, mich unter Lasten und Leiden beugen? Verlangt Jesus wirklich so eine harte Füllung für unseren Glauben? Wäre das so, wäre ein Leben mit Jesus ständig und immer Krieg, Stress, Beschwerlichkeiten und keine Freude in Sicht. Nein, Jesus hat seinen Jüngern nicht untersagt, mit anderen Beziehungen zu pflegen. Da ist meine Familie – in die bin ich hinein gestellt, so oder so. Da sind Freunde und Bekannte als Wegbegleiter – und das sicher auch nicht zufällig.

Aber Jesus stellt klar, dass alle Lebensbeziehungen erst an zweiter Stelle stehen. Vor und über allem muss die persönliche Beziehung zu ihm, zu Jesus stehen. Auf den Punkt gebracht, fragt Jesus also: Was ist dir wichtig? Und dann zeigt er uns mit seinen Worten, wie wir in die richtige

Richtung gehen, er gibt uns frühzeitige Orientierung an den Kreuzungspunkten des Lebens.

Wenn wir durch eine fremde Gegend fahren benutzen wir gern das Handy als Navi und auch das Navi im Auto.

Meistens ist das sehr hilfreich. Es wird immer rechtzeitig durch einen Pfeil angezeigt, in welche Richtung es an der nächsten Abzweigung gehen soll. Ich kann mich darauf einstellen und muss nicht den Schilderwald am Straßenrand studieren.

Weil wir solche zuverlässigen Markierungen oder Voranzeigen brauchen, gibt Jesus sie uns. Wer in Stunden der Entscheidung die Spur des Glaubens nicht verlassen will, der braucht klare Richtungspfeile. Und es hilft, wenn wir rechtzeitig darum wissen und uns darauf einstellen können.

Die Worte von Jesus sind unsere Richtungspfeile, denn wir müssen jeden Tag große und kleine Entscheidungen treffen. Und das ist oft gar nicht so einfach angesichts der Möglichkeiten und der Verantwortung. Der Verantwortung, das Richtige zu tun. Es geht in diesen Entscheidungen immer um die Weichenstellung: „Herr, ich will deinen Weg gehen. Zeige ihn mir! Geh mit mir!“

Nicht etwa, Herr, hilf mir meinen Weg zu gehen! Meistens vergessen wir das. Jesus will uns seinen Weg zeigen und wir sollen offen dafür sein, ihn zu gehen. Auch wenn er uns nicht gefällt. An den Kreuzungspunkten unseres Lebens brauchen wir Gottes klares Wort um die richtige Spur zu finden.

Das, was Jesus uns hier sagt, ist aber nicht nur wichtig für die Kreuzungspunkte des Glaubens. Jesus nachfolgen zermürbt und zersetzt. In einer pluralen Welt ist die Gemeinde von Jesus ständig in Gefahr angepasst zu werden. In der innerkirchlichen Diskussion erfahren wir gerade, ob die Kirche auch in Zukunft gleichgeschlechtliche Paare segnen oder trauen sollte. Diese Frage ist von der Bibel längst entschieden. Menschen können immer nur segnen, was Gott segnet. Alles andere ist Anmaßung, Selbstermächtigung und Gott selber stellt sich dem entgegen.

Wie viele klare Orientierungsschilder sind da schon über den Haufen gefahren worden? Wie viel schleichende Zersetzung in den Köpfen hat da schon stattgefunden? Landeskirchlich und Freikirchlich. Eine Theologie mit Bindung an die Schrift ist nach und nach von einer Theologie der Erfahrung ersetzt worden. Auch angesichts dieser Situation bekommen Jesu Worte eine ganz aktuelle Bedeutung. Jesus nachfolgen heißt, sein Leben vor allem anderen mit ihm zu verbinden. Dazu ist Gottes Wort die klare Richtschnur und der Wegweiser in allen Fragen des Lebens.

Steht diese, meine, Lebensverbindung zu Jesus? Das ist die Frage, die sich immer wieder stellt. Christen leben nicht so, wie es die Mehrheit für gültig erklärt, sie sind keine Mitschwimmer im Strom der Masse. Jesus ruft seine Jünger zu einer klaren Haltung, die an ihm, ihren Halt und ihre Festigkeit findet. Jesus will keine Fans, sondern

Nachfolger! Leute, die ihm folgen, was auch immer das für sie bedeutet.

Übertragen auf uns bedeutet das, dass wir uns klarmachen, dass auch Notlügen Lügen sind, weil Gott Wahrheit liebt. Deshalb sollen wir ja auch nicht schwören, weil es für Christen klar sein sollte, dass sie die Wahrheit sagen. Ob das immer vorteilhaft ist, oder nicht. Für Nachfolge gilt Jesus first (Jesus zuerst). Auch dort, wo ich gern faule Kompromisse machen möchte. Das beginnt oft in lustiger Runde, wenn plötzlich jemand die Bindung an Glauben lächerlich oder schlecht macht. Habe ich dann den Mut zu widersprechen und etwas davon zu sagen, was mich trägt? An solchen Dingen erkennt man, wie schnell unser geistliches Leben und unsere Verbindung zu Jesus in Gefahr geraten können. Alles, was Jesus uns heute mitgibt, fordert uns heraus. Aber Jesus schenkt uns auch die Kraft, dass wir unser Leben ganz auf ihn ausrichten. Heute Morgen will er uns mit seiner Orientierungshilfe zurückrufen, wenn wir uns in den Verlockungen des Lebens verlaufen haben. Nachfolge, so kann man es zusammenfassen, ist die entschiedene Bindung an Jesus Christus. Im Leben eines Christen muss Christus das erste Wort haben. Warum?

Weil allein Gott, der uns das Leben geschenkt hat, auch weiß, wie ein Leben gelingt. Die Verbindung zum Schöpfer muss die Engste sein. Sonst binden dich andere Stimmen an sich und du verlierst das Unvergängliche aus dem Blick. Jesus, der Gekreuzigte gibt uns das Ziel vor: „Ich gebe mein

Leben für dich, Mensch!“ Jetzt bin ich an der Reihe, mein Leben, mein Lieben, meine Entscheidungen in seine Hände zu legen. Jede Beziehung im Leben hat Konsequenzen. Bindungen an Menschen oder Ziele bestimmen mein Leben. Wie Bergsteigerei ist mein Leben. Mit Seil und Haken geht es auf eine Bergtour. Es ist wichtig zu wissen, wer der Bergführer ist. Ich muss ihn kennen und mich auf ihn verlassen. Denn der, der vorn ist, muss stark genug sein, um mich zu führen und zu halten. Wenn ich in der Wand hänge, darf er mich nicht los lassen. Wer sich an Jesus Christus bindet, hat einen sicheren Halt im Leben. Wer ihm folgt, ist auf der richtigen Spur.

Wer sich selber halten will, oder anderen Wegweisern folgt, der hat schon verloren. Die Bindung an Jesus – ganz allein – schenkt uns das Leben, das diesen Namen wirklich verdient. Nicht vorläufig, nicht oberflächlich, sondern bleibend.

Unser Paket hat also einen Inhalt. Das ist der Gekreuzigte und nach drei Tagen auferstandene Jesus Christus.

Der gekreuzigte Jesus Christus, wer mit ihm lebt, wer sein Kreuz im Blick hat, der steht an den Kreuzungen des Lebens nicht allein da. Er hat das Ziel im Blick und den Wegbegleiter an der Seite. Und er geht dem himmlischen Ziel entgegen. Amen

Lied EG.E 29 Wo Menschen sich vergessen...

Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns. (Text: Thomas Laubach)

Fürbittengebet

Du Gott des Friedens, Gedanken des Friedens hast du für deine Welt. Du gedenkst des Leids deiner Geschöpfe, du willst Frieden, du willst Gerechtigkeit.

Dein Wort verwandelt die Welt. Sprich, damit dein Wort die Herzen der Mächtigen verwandelt. Gedenke der politischen Anführer Europas, damit sie das Zusammenleben der Menschen und den Frieden schützen. Gedenke derer, die in unserem Land in politische Verantwortung gewählt wurden, damit sie der Einheit dienen und dem Hass wehren. Wir bitten um deine Gedanken des Friedens für sie. Herr, erhöre uns.

Dein Wort ist wie Licht in der Nacht. Sprich, damit dein Wort das Leben der Gequälten heil macht. Gedenke derer, die durch Krieg und Flucht traumatisiert sind, damit ihre Wunden heilen und die Gewalt sie nicht weiter beherrscht. Gedenke der Opfer von Stürmen, Beben und Fluten, damit ihnen die nötige Hilfe gegeben wird. Wir bitten um deine Gedanken des Friedens für sie. Herr, erhöre uns.

Dein Wort befreit und schenkt neuen Mut. Sprich, damit dein Wort den Weg zum Leben zeigt. Gedenke aller Menschen in unserem Ort, damit es ihnen und uns gut geht.

Gedenke der Kranken und derer, die für sie sorgen, damit Schmerz und Angst aufhören. Gedenke der Trauernden und derer um die sie trauern, damit die Liebe, die sie verbunden hat, nicht verloren geht. Wir bitten um deine Gedanken des Friedens für sie. Herr, erhöre uns.

Dein Wort versöhnt und schenkt Freude. Sprich, damit dein Wort uns formt und belebt. Gedenke der weltweiten Gemeinde, damit sie Werkzeug deines Friedens ist. Gedenke aller, die dich an ihrem Ort mit ganzem Herzen suchen. Gedenke aller, die zu uns gehören und die wir lieben, damit du uns Zukunft und Hoffnung schenkst. Im Vertrauen auf Jesus Christus, dein lebendiges Wort, bitten wir um deine Gedanken des Friedens für sie und für uns alle. Herr, erbarme dich.

Vater unser Segen

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
AMEN

Kerze löschen